

Todesfall und Beförderungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **6 (1793)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eugend, holde Freundin des Lebens, Goldstrahl des Himmels, glänzende Würde der Menschheit, tröstende Stütze im Leiden und in den Fieberschauern des Todes! Göttliche Eugend! Ach warum wirst du von so vielen miskannt, warum ist sie so klein die Zahl der Edeln, die auf deinen Pfaden wandelt? Komm, vereinige dich mit der ganzen Menschheit! Bevölkere die Erdwelt mit Weisen, mit Religionsfreunden, mit Gottesverehreru, mit wahren Christen! O wie würde sich der Schauplatz dieses Lebens unter deiner Herrschaft ändern! Neid, Haß, Ungerechtigkeit, Habsucht und Verfolgungsgeist würden wie Schatten verschwinden, Weiteifer nach Vollkommenheit, allgemeine Bruderliebe würde jedes Herz beseelen. Wen gleich nicht unmittelbare Glückseligkeit hienieden allemal deinen Tritten folgt, so ist schon der Gedanke an sich selbst erhaben, groß und tröstend, durch seine Thaten der Glückseligkeit würdig zu seyn; er öffnet uns die glänzendste Aussicht in die Zukunft, und bürgt uns für ewige Vergeltung. O wie klein wären dann die Mühseligkeiten dieses Erdelebens, und wie groß der Gewinnst jenseits des Grabs; wir würden den Tod als unsern besten Freund umarmen, und aufgelöst von irdischen Banden hinein zu künftigen Welten, zu den glänzenden Tempeln unsterblicher Freude und Wonne.

Todesfall und Beförderungen.

Mittwochs den 27ten Hornungs verstarben Ihre Gnaden Herr Ludwig, Joseph, Benedikt Urs Eugginer, seit 1778, Schultheiß der Stadt und Republik Solothurn.